

213
2023
32. Jahrgang



PCJ

POLIZEICHOR JOURNAL

Informationsschrift für Mitglieder und Freunde
des Polizeichores Frankfurt am Main e.V.

Serenadenkonzert im Palmengarten 06. August
Konzert in der Alten Oper 16. September
Konzert im Bürgerhaus Karben 17. September



POLIZEI



www.famk.de

Du sicherst Hessen – wir (ver)sichern Dich?

Von Kollegen für Kollegen: Das Rund-um-Sorglos Paket zu einem günstigen Einstiegspreis inklusive Beihilfeabwicklung in Hessen.

Unser Junge-Beamte-Konzept bietet Dir und der Familie maßgeschneiderten Versicherungsschutz in der privaten Krankenversicherung, Altersvorsorge und Existenzabsicherung.

Lass Dich jetzt beraten.

FAMK –
Freie Arzt- und Medizinkasse
Hansaallee 154
60320 Frankfurt am Main
Telefon 069 97466-0
www.famk.de · info@famk.de

*Die private Krankenversicherung
für hessische Landesbeamte*

famk
FREIE ARZT- UND MEDIZINKASSE

Liebe Sangesfreundin!

Lieber Sangesfreund!

Vor uns steht eine grandiose Veranstaltung: „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn am 16. September in der Alten Oper und tags darauf im Bürgerzentrum Karben.

Die beteiligten Chöre haben heftig und intensiv geprobt, damit das Konzert stattfinden kann und die Darbietung in höchster Qualität gelingt. Jetzt kommt's darauf an, dass alle Mitglieder, besonders alle Sängerinnen und Sänger Werbung machen, damit der Saal auch voll wird, denn nur dann macht es richtig Spaß, dort zu singen.

Leider sind viele Termine in diesem Jahr verschoben oder abgesagt worden, alles noch Nachwehen der Corona-Pandemie, aber ich denke, dass es im nächsten Jahr runder läuft.

Auch dann haben wir eine besondere Veranstaltung, denn unser Frauenchor ist 40 Jahre alt. Am 25.5.2024 kommt der Polizeichor von Düsseldorf zu Besuch, und wir singen im Saalbau NordWestStadt. Dies schon mal zur Vormerkung.

Abschließend noch einmal der Apell: Macht Reklame und verkauft viele Karten für unsere Konzerte!

EIKE SCHÜTTE
(DIESMAL IN VERTRETUNG)

*Geh' aus, mein Herz, und suche Freud'
in dieser lieben Sommerzeit
an deinen Gottesgaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.*

PAUL GERHARD

Wir wünschen Euch und Ihnen eine schöne Sommerzeit und eine erfolgreiche Konzertsaison.

DER VORSTAND

Titelbild: Friedhelm Duensing

INHALT

Redaktionelles	3
Impressum	3
Termine	5

Ankündigung

Konzert in der Alten Oper	4
„Leinen los!“	28

In eigener Sache

Ambitionierter Hobbyfotograf gesucht	9
--------------------------------------	---

Der Polizeichor berichtet

Jecken haben Pandemie satt	7
Mit frischem Mut zu neuer Tat	8
Langjährige Treue gewürdigt	10
Ehrungen	11
Polizeichöre offen für alle	12
Gemeinsam Proben...	18

Unerhört! berichtet

Aus zwei mach' eins	22
„Einbruch“ im Kriminalmuseum	23

Interessantes und Imposantes

Die Fassenacht lässt wieder grüßen	6
So klingt Frankfurt?	24
Eine Frage der Definition (6)	26
Kleine weiße Friedenstaube	29

Das Porträt

Gisela Hohmann	24
----------------	----

Mitglieder

Immer gut drauf	30
Jubilarin bei bester Stimmung	30

Regularia

Aufnahmeantrag	20
„Sing mit uns“	21
Organigramm	27
„Runde“ Geburtstage	31

Impressum

Herausgeber:
Polizeichor
Frankfurt am Main

Anschrift:
Polizeichor Frankfurt a. M.
Adickesallee 70
60322 Frankfurt am Main

Redaktion:
Odine Kunert
Tel.: (0151) 190 16 63
Fritz Rosenthal
Tel.: (06172) 908 41 06

Gestaltung:
Friedhelm Duensing
Tel.: (069) 867 101 71

Erscheint viermal jährlich in einer Auflage von 1000 Exemplaren zum Preis von 2,00 € (im Mitgliedsbeitrag enthalten)



Trinity International
Concert Choir e.V.
Frankfurt am Main

Die Schöpfung

J. HAYDN & HEUTE

Alte Oper 16.9.23,
19.30 Uhr
Frankfurt

Schirmherr: Boris Rhein, Ministerpräsident Hessen

Eintrittspreise inkl. RMV-Ticket: 25,- € / 30,- € / 35,- €
Kartenvorverkauf: www.frankfurtticket.de oder (069) 13 40 400

Karben

17.9.23, 17.30 Uhr
Bürgerzentrum

Schirmherr: Jan Weckler, Landrat Wetteraukreis

Eintrittspreis: 20,- € | Kartenvorverkauf: Empfang des Bürgerzentrum Karben oder info@pro-musica.de

CHÖRE: Polizeichor Frankfurt | Pro Musica Karben | Trinity International Concert Choir Frankfurt | Neues Ensemble Büttelborn | LaCappella Friedrichsdorf | Jugend- und Peter Cornelius Chor am Peter Cornelius Konservatorium Mainz **ORCHESTER:** Capitol Symphonie Orchester **SOLI:** Marion E. Bücher-Herbst, Sopran | Michael Porter, Tenor | Thomas Faulkner, Bass **MUSIKALISCHE LEITUNG:** Steffen Bücher

Weitere Informationen:



mit freundlicher Unterstützung

STADT  KULTURAMT
FRANKFURT AM MAIN

Sparda-Bank
Sparda-Bank Hessen eG

 **mainova**

2023

23.02.2023	<i>Heringssessen</i>
13.03.2023	<i>Jahreshauptversammlung</i>
19.-23.03.2023	<i>Bundesdelegiertentag des CVdDP in Dresden</i>
13.05.2023	<i>Auftritt im PP bei „Nacht der Museen“ („Unerhört!“)</i>
So 06.08.2023	Serenadenkonzert im Palmengarten, Beginn 15.30 Uhr
Mo 07.08.2023	Begrüßung neuer Polizeibeamter im Römer („Unerhört!“)
Sa 16.09.2023	Konzert in der Alten Oper „Die Schöpfung“ (MC, FC)
So 17.09.2023	Konzert in Karben „Die Schöpfung“ (MC, FC)
So 03.12.2023	Adventskonzert in der St.-Bonifatius-Kirche (MC, FC, „Unerhört!“)
Sa 09.12.2023	Auftritt auf dem Frankfurter Weihnachtsmarkt (MC)
Sa 09.12.2023	Weihnachtskonzert in Kelsterbach (FC)
Do 14.12.2023	„Marathontag“ (MC, FC)
Fr 29.12.2023	Jahresabschlusswanderung, Treffpunkt 10.00 Uhr

Auf die folgenden Veranstaltungen wollen wir besonders hinweisen:

<i>Sonntag, 06. August 2023</i>	<i>Serenadenkonzert im Palmengarten, Beginn 15.30 Uhr</i>
<i>Samstag, 16. September 2023</i>	<i>Konzert in der Alten Oper, Beginn 19.30 Uhr</i>
<i>Sonntag, 17. September 2023</i>	<i>Konzert im Bürgerhaus Karben, Beginn 17.30 Uhr</i>

★★★ ICH BRAUCHE ★★★
KEINE
THERAPIE
ICH SINGE IM
CHOR

Die Fassenacht lässt wieder grüßen

Nach drei pandemieverseuchten Kampagnen ist Stimmung angesagt



Karneval in Venedig

Der Schlagerhit des Trios *Die Flippers* „In Venedig ist Karneval“, seit 1999 auf dem Markt, wurde zum Gassenhauer in der närrischen Zeit von vielen inbrünstig gesungen.

Dass der Karneval in Venedig seit 1162 gefeiert wird, dürfte nur Wenigen bekannt sein.



Rio de Janeiro, die Stadt mit der Copacabana, ist die Hochburg des Karnevals auf der südlichen Halbkugel. Sambaschulen üben das ganze Jahr über ihre Choreografien ein, um im Wettbewerb unter ihres gleichen zu gewinnen. Bunte Kostüme, von leicht bekleideten atemberaubenden weiblichen Schönheiten zur Schau gestellt, sind ein Augenschmaus. Sie und ihre Partner tanzen zur dazu gehörenden Musik (Sambarythmen) auf opulent geschmückten Festwagen und auf der Straße.

Wer wusste schon, dass das zweitgrößte Karnevalsfest der Welt auf der Kanareninsel Teneriffa stattfindet? Im Februar ist die Insel im Ausnahmezustand. Gefeiert wird bis in den März hinein, Tag und Nacht. Mit dem „Coso Apoteosis“ in Santa Cruz de Tenerife ist der Höhepunkt der kanarischen Karnevalsession erreicht.

FRITZ ROSENTHAL
FOTOS: PIXABAY.COM

1797 endete die Blütezeit des Karnevals dort, als die Markusrepublik (Repubblica di San Marco) ihre Selbständigkeit durch Napoleon Bonaparte verlor und Österreich angegliedert wurde.

Die kreativen Masken aus edlem Material mit tollen Motiven bemalt, hatten zum Ziel, die Tragenden „gleich zu machen“.

Nicht unerwähnt darf bleiben, dass phantasievolle Roben mit tollem Kopfputz bis in unsere Zeit getragen werden.



Santa Cruz de Tenerife

Jecken haben Pandemie satt

Traditionelles Heringessen am 23. Februar



anstimmt. Arno, so sein Vorname, „kostümierte“ sich kurzerhand mit einer US-Polizeimütze und hängte sich ein Instrument um. Nach ein paar wohlklingend gestrichenen Akkorden über die sechs Saiten, legte er stimmungsgewaltig los. Für sein Engagement/Vortrag erhielt er viel Beifall. Bleibt zu hoffen, dass nicht nur das Essen im Vordergrund stand, sondern die Gemeinschaft im Chor gepflegt wurde.

FRITZ ROSENTHAL

Jecken und Narren sowie deren weibliches Pendant, haben in den Hochburgen des Frohsinns an Rhein, Main und anderen Regionen, die Einschränkungen der Pandemie satt. Der kriegerische Überfall, eine „Spezialoperation“, nach russischer Lesart, auf einen souveränen Staat vom rücksichtslosen Moskauer Autokraten inszeniert, wurde in den Sitzungen und Umzügen thematisiert und teils mit scharfen Worten und treffenden Karikaturen, dargestellt.

Nicht ganz so theatralisch ging es beim Polizeichor Frankfurt am Main e.V. zu. Die in der Vergangenheit üblichen „kleinen Büttenreden“, von talentierten SängerInnen in Prosa gesetzt, teils in hessischem Dialekt vortragenen Begebenheiten in und um das Chorgeschehen, während des Heringsverzehrs oder am Ende einer Probe, blieben – leider – aus.



Die Begrüßung zum traditionellen Heringessen nahm die 2. Vorsitzende, Melanie Rüsing, an dem auf Aschermittwoch folgenden Donnerstag nach der Probe des Frauen- und des Männerchors, vor. Sie bat darum, die übrig gebliebenen Portionen nicht „verfallen“ zu lassen, sondern sie mitzunehmen, wovon auch Gebrauch gemacht wurde.

Ein Hoffnungsschimmer kam auf, als ein Chormitglied während des Heringessens – mit seiner Gitarre bewaffnet – vor das teils noch schmausende Auditorium trat und sein Solo



Vögel* am Kai

Als da dieser Anruf kam,
keiner von uns erst ernst es nahm.
Mussten wir schließlich doch dorthin fahrn!
Haben die Leute gar keine Scham?

Sie vögel* am Kai mit Möwengeschrei,
und die denken es ist nichts dabei!
Liebe Polizei, gehn sie da mal vorbei,
denn dort tun sie vögel* am Kai.

Wir sprangen in das Auto hinein,
schalteten das Blaulicht gleich ein.
Zügig kamen wir voran,
und recht schnell am Tatort an.

Am Hafen kamen wir zum Steh'n,
was haben dort unsere Augen geseh'n?
Wir lachten, ja wir waren so frei –
Nix zu seh'n, außer den Vögeln am Kai!

Sie vögel* am Kai mit Möwengeschrei,
und die denken, da ist nix dabei!
Wir als Polizei gingen dort dann vorbei:
Nix zu sehen, außer den Vögeln am Kai.

Text und Melodie: Arno Strüning



Mit frischem Mut zu neuer Tat

Jahreshauptversammlung am 13. März

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Polizeichores Frankfurt am Main e.V. (PCF) fand wieder dankenswerterweise im angestammten Lokal, dem Mehrzweckraum 3 im Frankfurter Polizeipräsidium, statt. Die Einladungen ergingen satzungsgemäß über den Postweg bzw. das Internet, an alle ordentlichen Mitglieder.

Am 18. März gegen 18.15 Uhr eröffnete die 2. Vorsitzende, Frau Melanie Rüsing, die Veranstaltung und erwähnte die Abwesenheit der Vorsitzenden aus gesundheitlichen Gründen.

Nach der Begrüßung der Anwesenden und der Feststellung der Beschlussfähigkeit, folgte die Totenehrung. Die 2. Vorsitzende verlas die Namen der Verstorbenen und bat um eine Gedenkminute, die stehend von den anwesenden Vereinsmitglieder angenommen wurde.

Nach der Billigung der jedem vorliegenden Tagesordnung erfolgte die Ehrung langjähriger Mitglieder für 10, 20, 25, 40 und 50jährige Treue zum PCF. Die obligatorischen Urkunden und Vereinsnadeln (in Silber und Gold) wurden vom Geschäftsführer übergeben.

Auf die Verlesung des Protokolls der JHV von 2022 wurde verzichtet.

Die verhinderte Vorsitzende hatte ihren Bericht, der die vergangenen Aktivitäten des Chores beschrieb, zuvor an die 2. Vorsitzende übermittelt, der von dieser vorgetragen wurde.

Erwähnt wurde das 90jährige Vereinsjubiläum, sowie eine Rückschau gehalten und eine Planung skizziert. Die angestrebte Kooperation mit der Eintracht Frankfurt (SGE) sei nicht zustande gekommen.

Einen besonderen Dank wurde dem Hausherrn ausgesprochen, der das Proben wieder in den vertrauten Räumen seiner Behörde ermöglichte, und da-

durch dem Chor erhebliche Kosten einer weiteren externen Anmietung von Räumlichkeiten ersparte.

Die Corona-Pandemie hat leider einige Mitglieder veranlasst zu kündigen, wodurch sich die Beitragseinnahmen weiter reduzierten.

„Die Preußen“ stellten während der Pandemie ihre Tätigkeit ein und gaben 2022 ihre Auflösung bekannt.

Erfreulicherweise konnte für den Frauenchor 2022 eine kompetente Chorleiterin gewonnen werden, die auch bei Geburtstagsständchen außerhalb der Mainmetropole das Dirigat übernahm.

Auf Beschluss des Vorstandes wurden die Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft im Verein neu geregelt. Der Chor feierte inzwischen sein 90jähriges Bestehen (1931-2021) und hat dementsprechend viele ältere Mitglieder in seinen Reihen, deren Treue eine gebührende Ehre verdient.

In diesen Kontext fügte sie an, dass ein besonderer Dank den maßgeblichen Gestaltern des PC-Journals, namentlich Friedhelm, Fritz und Eike, gilt.

Der Bericht des Schatzmeisters wurde per Videoanimation auf einem großen Bildschirm schematisch mit Zahlen über Einnahmen und Ausgaben veranschaulicht und mit den dazugehörigen Erklärungen präsentiert. Fazit: Mitgliederschwund führte zu Mindereinnahmen, so dass die Kassenlage zurzeit nicht zufriedenstellend ist.

Von den Kassenprüfern wurde dem Schatzmeister eine akribisch saubere und vollständig in den Unterlagen geführte Buchhaltung bescheinigt. Die Entlastung für den Schatzmeister und den Vorstand erfolgte einstimmig. Hiernach wurde mit Uwe Stein ein neuer Kassenprüfer gewählt.

Die Ausführungen des Chorleiters des Polizeichores und Dirigenten des Männerchores Steffen Bücher waren rückblickend mehr als erfreulich, denn die Zahl der aktiven Sänger, die an den Proben teilnehmen, ist nach der Rücknahme der Einschränkung durch die Pandemie deutlich angestiegen.

Für die neue Leiterin des Frauenchores hatte er nur lobende Worte parat, denn mit ihrer Arbeit war er sehr zufrieden. Applaus kam auf.

Das Konzert im September in der Alten Oper wurde thematisiert und dabei erwähnt, dass der PCF mit zwei weiteren Chören kooperieren werde, um die immensen Kosten auf breitere Schultern zu verteilen. Ein Risiko werde nicht eingegangen.

Die Dirigentin Julija Domaševa stellte sich dem Auditorium vor und verlieh ihrer Freude Ausdruck, dass ihr die neue Aufgabe sehr viel Spaß mache und sie immer mit einem Blumenstrauß und lächelnden Gesichtern, auch von den Männern, begrüßt werde. Sie erwähnte u. a. in ihrem Rückblick das Geburtstagsständchen für eine 80jährige Dame in Künzelsau, das in Hanau-Wilhelmsbad und die Auftritte in den Seniorenresidenzen. Ein Zuwachs von vier Frauen in ihrem Chor war eine erfreuliche Meldung.

Wie in der Einladung bereits angekündigt, stand eine Beitragserhöhung ab 2023 zur Debatte. Die vorgeschlagene Erhöhung wurde mit einer Ausnahme von den Mitgliedern, ohne Diskussion, was bemerkenswert und ein Novum war, angenommen.

Da keine weiteren Anträge zur Behandlung vorlagen, wurde die Versammlung von der 2. Vorsitzenden, die übrigens ihren Part souverän gemanagt hatte, um 19.14 Uhr, für beendet erklärt.

FRITZ ROSENTHAL



Ambitionierter Hobbyfotograf gesucht

Wer hat Interesse daran, die Auftritte des Polizeichors Frankfurt a. M. fotografisch zu dokumentieren? Bitte meldet Euch bei Friedhelm Duensing.
(0172) 922 98 18 oder pcj-redaktion@polizeichor-frankfurt.eu



Langjährige Treue gewürdigt

Viele Ehrungen bei der Jahreshauptversammlung am 13. März

Ein Verein, der seit über 90 Jahren besteht, hat viele langjährige Mitglieder, die zu ehren es für jeden Verein eine Pflicht, aber auch eine Freude ist. Nachdem der Vorstand feststellte, dass in unserer Geschäftsordnung hierzu keine Regelung getroffen ist, wurde diese entsprechend ergänzt.

Nunmehr werden auch fördernde Mitglieder, die 40 Jahre im Polizeichor sind, mit der goldenen Ehrennadel geehrt. Und wie auch die aktiven Sänger werden sie bei 50jähriger Mitgliedschaft mit der Platin-Ehrennadel geehrt.

So kam es, dass zur diesjährigen Jahreshauptversammlung alle fördernden Mitglieder, die zwischen 1964 und 1982 eingetreten waren, geehrt wurden. 35 Einladungen gingen an die Jubilare raus.

Zur Jahreshauptversammlung erschienen dann zehn Jubilare, die Geschäftsführer Gerhard Wäger in Gruppen nach vorne rief, wo sie ihre Urkunde und die Ehrennadel erhielten. Ebenfalls erfolgten die Ehrungen des



*Die Ehrennadeln des
Polizeichores Frankfurt am Main*



Deutschen Sängerbundes/Sängerkreis Frankfurt sowie des Chorverbands der Deutschen Polizei (CVdDP), die durch unseren Ehrenvorsitzenden Eike Schütte vorgenommen wurden.

Den Abwesenden wurden Urkunde und Nadel zugesandt; die Freude darüber belegen etliche Dankesschreiben.

Der Polizeichor bedankt sich bei allen Mitgliedern für ihre Vereinstreue, besonders nach den schwierigen Corona-Zeiten. Wir hoffen, dass Sie uns noch lange gewogen bleiben. Ein Chor braucht gute Sänger, aber ein Verein braucht treue Mitglieder.

GERHARD WÄGER

FOTOS: K. MOHR, F. ROSENTHAL



Ehrungen

Für langjährige Treue zum Verein erhielten folgende Sangesfreundinnen und Sangesfreunde Ehrennadeln des Polizeichores Frankfurt am Main:

Platin

Margot Burkardt • Wolfgang Jäger • Hannelore Manke

Gold

Eduard Amrein • Wolfgang Erbss • Ingelore Harder-Schütte
Gerhard Herold • Alfred Huber • Georg Keppler • Joachim Klug
Gisela Mastalirsch • Hansgeorg Koppmann • Anneliese Mann
Helmut Oventrop • Gerhard Reinhardt • Heinrich Reitmeier
Hannelore Rosenthal • Edelgard Seeßle • Reinhold Schilling
Hans Karl Schmitt • Horst Schmidtman • Irmtraud Schmidtman
Bernd Schumann • Wilma Sinsel • Monika Weber • Heidi Weidlich
Dietrich Wetzels • Cornelia Weissenborn • Anton Witzel • Gisela Wltschek

Silber

Eva-Maria Bufe • Gerald Burkard • Silvia Kanzler • Liane Weiss-Bollandt

Der Chorverband der Deutschen Polizei ehrte folgende Sangesfreundinnen und Sangesfreunde für aktives Singen in Polizeichören:

Gold

Franz Mastalirsch

Silber

Ingelore Harder-Schütte

Polizeichöre offen für alle

94. Delegiertentag des CVdDP vom 19. bis 23. April

Nach der Anreise am Donnerstag tagte zunächst der Bundesvorstand. Am Freitag eröffnete dann die Bundesvorsitzende Heike Gehrman die Versammlung. Von 124 möglichen Delegierten waren 95 anwesend; 17 Chöre hatten keinen Delegierten entsandt.

Anschließend erfolgte die Wahl des Versammlungsleiters. Wie in den letzten Jahren wurde Peter Knoob vom Polizeichor Köln gewählt, der die Veranstaltung wie immer vortrefflich leitete.

Die Tagesordnung wurde genehmigt, und es folgten der Geschäftsbericht der Bundesgeschäftsführerin Heike Orlowski, der Kassenbericht von Bundeschatzmeister Thomas Schrell und der Bericht der Kassenprüfer.

Im Chorverband sind derzeit 56 Chöre (=Vereine) mit 62 verschiedenen Chören. Davon sind 32 Männer-, 9 Frauen-, 16 gemischte, 2 Kinder-/Jugend- und 3 assoziierte Chöre.

2022 sind mit den PC Karlsruhe und Marburg sowie den PFC Bremen und Nürnberg 4 Chöre ausgetreten bzw. haben sich aufgelöst.

Bezogen auf die Gesamtmitglieder ist der Polizeichor Frankfurt der 3. größte Verein nach Köln und München. Mit seinen 97 aktiven Mitglieder in den 3 Chören steht der Polizeichor Frankfurt an 1. Stelle in Deutschland vor Hameln und Berlin.

Von den insgesamt 5.451 Mitgliedern (davon 2.336 aktiv) aller Chöre in Deutschland sind nur noch 436 tatsächlich aktive oder passive Polizeibedienstete (wenn die Chöre sich nicht für alle geöffnet hätten, gäbe es heute wohl keine Polizeichöre mehr).

Der Altersdurchschnitt in den MC liegt bei 72,2 (-0,4), bei den FC 61,7 (-0,4) und den gemischten Chören 61,4 (-0,6).



Heike Gehrman

Die Entwicklung der Mitgliederstatistik bezogen auf die letzten drei Jahre ist in allen Bereichen (aktive Sänger, aktive Sängerinnen, fördernde Mitglieder) leider rückläufig.

Die nächsten Delegiertentage finden 2024 in Paguera/Mallorca, 2025 in Nürnberg, 2026 in Hameln und 2027 in Saarbrücken statt.

Aus dem Kassenbericht ergab sich, dass der Chorverband derzeit finanziell gut dasteht.

Nachdem auch die Kassenprüfer nichts zu beanstanden hatten und es keine Fragen zu den Berichten gab, erfolgte die Entlastung des Vorstandes.

In einem ausführlichen Vortrag von Mathias Thyssen von ELAN-Reisen wurde dann mit Hilfe eines Videos zum Bundesdelegiertentag 2024 nach Mallorca eingeladen. Dort besteht die Möglichkeit für die teilnehmenden Chöre, dies in Verbindung mit einer Chorreise zu machen und auch Auftritte an verschiedenen Örtlichkeiten auf Mallorca durchzuführen.

Nach all den Vorträgen gab es jetzt erst mal eine Mittagspause zur Stärkung mittels Gulasch- oder Kartoffelsuppe mit Würstchen.

Nach der Pause wurde ein Antrag behandelt, der sich mit der Zahl der Pflichtdelegierten beschäftigt.

Kleine Vereine konnten nach alter Regelung bisher nur einen Delegierten entsenden; dies wurde nun geändert. Bis 39 Aktive können ab sofort zwei, ab 40 drei, ab 120 vier und bei darüber hinaus gehender Mitgliederzahl fünf Delegierte entsandt werden.





Die Delegierten des Polizeichores Frankfurt am Main (E. Schütte, G. Wäger, A. Rösler, M. Rüsing (v.l.n.r.)

Zum Abschluss gab es noch zwei interessante Vorträge.

Zunächst berichteten Vertreter vom Nicodechor Langebrück, wie sie in Coronazeiten das Vereinsleben und den Chorgesang aufrecht gehalten haben. Sie hatten auch das Problem, dass der Altersschnitt bei den SängerInnen immer höher ging und dass das Liedgut „angestaubt“ war. Auch das Stammpublikum bei den jährlichen Auftritten war gleich.

Durch die Gründung eines 2. Ensembles mit anderem Stil (Richtung Pop, Rock, Jazz, Singen ohne Noten und auswendig, mehr Entertainment durch Bewegung, Darstellung usw.) wur-

den neue Sänger im Alter von 20 bis 40 gewonnen; da dies alles innerhalb des Vereins erfolgte, wurden hier auch die „alten“ Mitglieder mitgenommen.

Zu einem 1. Infoabend kamen 18 Personen, nach 6 Monaten hatte der Chor 27 neue Mitglieder zwischen 17 und 75 Jahren.

Dazu wurden die Werbetrommeln durch Veröffentlichungen in den sozialen Medien (Facebook, Instagram, YouTube) gerührt. Der Verein hat aktuell 60 Mitglieder.

Abschließend stellte Bundesschatzmeister Thomas Schrell noch ein Konzept seines Chors aus Hameln vor. Hier werden „Chorprojekte“ anstatt „Projekt-

chöre“ gebildet. Diese werden jeweils im Februar werbewirksam öffentlich angekündigt. Die Teilnahme ist kostenlos und unverbindlich. Das Konzert findet im Sommer statt. Nach jedem Projekt bleibt immer ein Teil der SängerInnen im Verein und so konnten die Mitgliederzahlen gesteigert und der Altersdurchschnitt gesenkt werden.

Was diese beiden Vereine im Kleinen gezeigt haben, zeigt einen Weg für den Polizeichor Frankfurt, wie auch er mit seinem neuen Chor „Unerhört!“ auf dem richtigen Weg ist.

GERHARD WÄGER
FOTOS: F. ROSENTHAL



Musikalisch untermalt wurde die Eröffungsveranstaltung vom Saxophonensemble des LPO Sachsen

Die Perlen von „Elbflorenz“

Dresden aus der Sicht eines Gastdelegierten



Rathausstiege

Der Chorverband der Deutschen Polizei (CVdDP) hatte zu seinem diesjährigen Delegiertentag in die Metropole des Freistaates Sachsen eingeladen, eingebettet in das 70jährige Jubiläum des „Polizeichores Dresden 1953 e.V.“ (PCD), der seinerzeit beim „Volkspolizeikreisamt Dresden“ seinen Anfang nahm.

In den 16 deutschen Bundesländern gibt es sechzig Polizeichöre, die im Dachverband gelistet sind. Der PCD bereite zu seinem Jubiläum den Rahmen für das überörtliche Treffen der Pflicht-/Gastdelegierten vor. Die Vorarbeit zu so einem Treffen, bei dem die vielen Delegierten und ein zahlenmäßig großer Gastchor anreisen, war enorm. Für die Pflichtdelegierten war der Plenarsaal im Rathaus als Tagungsstätte hergerichtet, für die Gastdelegierten ein Besuchsprogramm erstellt worden.

Mit ICE 1557 fuhren acht Frankfurter Delegierte um 09.19 Uhr vom Frankfurter Hauptbahnhof ab und kamen pünktlich

um 13.38 Uhr in „Elbflorenz“ an. Im Hotel war das Einchecken und die Ausgabe von Info-Material vom PCD angesagt.



Danach stand die restliche Tageszeit zur freien Verfügung. Ein Stadtrundgang auf eigene Faust führte uns u. a. am Neu- und Altmarkt, der Frauenkirche mit Unterkirche, dem Juwelendiebstahlort von 2019, dem „Grünen Gewölbe“, der Semperoper, dem Zwinger (Großbaustelle,

Neugestaltung der Grünanlagen), dem „Fürstenzug“ am Marstall, vorbei.

Eine willkommene Rast in einem Café, nach 5,9 km beendete den ersten Tag. Das vorbestellte Abendessen wurde im „Augustiner an der Frauenkirche“ eingenommen.



Am zweiten Tag waren alle Gäste zur feierlichen Eröffnung des 94. Delegiertentages in den Plenarsaal des Rathauses gebeten worden (siehe vorstehenden Bericht in dieser Ausgabe).

Für 41 Gastdelegierte war eine Busfahrt in die „Sächsische Schweiz“ vorgesehen. Ein moderner Reisebus, mit Dieter am Steuer, Christin als Reiseleiterin und ihrem Pendant Micha, sorgten für reichlich Informationen zu den Felsformationen der Bastei, einem erdgeschichtlichen Phänomen.

Gegen 11 Uhr war das Ziel, die Bastei (ca. 660 m ü. NN), bei Pirna, dem Tor zur „Sächsischen Schweiz“, erreicht und das bei frühlingshaften 20 °C.

Menschenmassen auf der Aussichtsplattform trafen wir an. Wer Lust verspürte, hatte die Chance, diese einzigartigen Felsen über Treppen und Stege zu erwandern, oder sie aus geringer Entfernung anzusehen.

Die Bezeichnung „Sächsische Schweiz“ soll von den Schweizer Künstlern Adrian Zingg und Anton Graf, die nach 1766 häufig in die Region um Dresden kamen, um zu malen, geprägt worden sein, da sie diese Landschaft mit der heimischen verglichen haben.

Die Innenstadt von Pirna ist Fußgängerzone. Markante Stellen sind u. a. die Hochwassermarken an Häuserreihen.

Kleine bunte Kreuze auf Bordsteinen in der Nähe der Elbe zeugen von der barbarischen Vernichtung menschlichen Lebens im Rahmen des seit 1941 von der SS durchgeführten Euthanasieprogramms. 14.751 Personen sollen in der ehemaligen Landesirrenanstalt Haus „Sonnenstein“, einem schlossähnlichen Anwesen hoch über Pirna, in den Tod geschickt worden sein.

Quadratisch eingelassene bunte Pflastersteine stellen einen Kinderstadtplan für die Erkundung von Pirna dar.

Die Stadt hat auch bessere Zeiten erlebt. 1747 kam ein venezianischer Maler, namens Canaletto-



Blick von und auf die Bastei



to, nach Dresden und wurde Hofmaler von Kurfürst Friedrich August II. Von 1753 bis 1755 schuf er elf große Bilder von der Stadt Pirna. Auf dem Marktplatz wurde bei unserem Besuch eine Szenerie von Laien vom damaligen Leben am Marktplatz nachgestellt.

Bei der Rückfahrt durch die Orte Graupa und Pillnitz wurde über deren Besonderheiten von der Lehramtsstudentin, Christin mit Einwürfen von Micha, referiert. Die Ortschaft Graupa schrieb im Sommer 1846 Operngeschichte. Ein Sommerurlaub führte Richard Wagner, der damals Kapellmeister am Königlichen Hoftheater in Dresden, der

heutigen Semperoper, war, in den Ort Graupa. Hier wurde ihm zu Ehren ein Museum errichtet.

Der Ort Pillnitz ist von Wein- und Obstanbau geprägt. Das Schloss mit großangelegten ca. 20 Hektar großen Park existiert seit 1335. Es wurde als Herrnsitz und Rittergut genutzt, später gehörte es dem Landesherrn, August dem Starken. Dieser soll 365 Kinder mit mehr als zwölf Mätressen gezeugt haben.



August der Starke ist auch heute überall präsent



Der berühmte „Canaletto-Blick“ auf Dresden (um 1748)



Eine Besonderheit im Park für die Besucher ist die Kamelie. 1779 brachte ein schwedischer Botaniker mehrere Pflanzen der Kamelie aus Japan nach Europa. Eine davon bekam der Ort Pillnitz und wuchs zu einem stattlichen Exemplar heran. Durch ihre Empfindlichkeit an Temperaturschwankungen wird sie in einem eigenen Gewächshaus, in der kalten Jahreszeit, gepflegt. Eine Zugnummer für BotanikerInnen, die den Park besuchen.

Das höchste Gebäude weit und breit ist der Fernsehturm mit einer Höhe von 252 Meter, der 1963-1969 erbaut wurde. In 145 Meter Höhe befindet sich ein Café und drei Meter darüber eine freie Plattform. Der TV-Turm soll „verkauft“ werden. Jeder Kaufwillige kann für 1 € ein Teilstück erwerben.



Drei Elbschlösser wurden thematisiert: Schloss Albrechtsberg, das Lingnerschloss und das Eckbert-Castle. Bewegende Geschichten-Anekdoten aus Überlieferungen längst vergangener Tage wurden preisgegeben.

Die Wahrzeichen Dresdens in der Ferne, das Blaue Wunder zum Greifen nahe, kamen den Fahrgästen immer näher. Diese Stahlkonstruktion der Brücke über die Elbe, eine strompfeilerfreie Überquerung, übrigens die erste in Europa, wurde 1893 eingeweiht. Sie wurde mit blauer Farbe angestrichen, daher der Name.

Weitere sieben Brücken überspannen hier die Elbe. Eine davon kostete nicht nur 182 Millionen Euro, sondern Dresden 2013 auch den Titel UNESCO-Weltkulturerbe. Es war die umstrittene Waldschlösschenbrücke.

Der Tag endete im Stammhaus der Feldschlösschen-Brauerei. Als Show-Einlage, mit eingespielter höfischen Musik, besuchte August der Starke mit seiner Mätresse Constantia von Cosel die Delegierten beim Abend-schmaus. Der Tag endete mit fußläufigen 5,68 Kilometern.





Am Samstag stand für 9 Uhr eine Schifffahrt auf der Elbe zum Schloss Pillnitz und zurück auf der Agenda. Das Personen-Dampfschiff Leipzig (PD Leipzig) war geordert und lag zum Auslaufen bereit. Bei Sonnenschein und rauem Wind suchten sich die Gäste einen geschützten Platz, um die Fahrt auf Deck zu genießen.

Bei ruhigem „Seegang“ und dem plätschernden Geräusch der Schaufelräder zog der 1929 in Dienst gestellte Raddampfer seine Fahrt gegen den Strom dahin. Bei der dreistündigen Fahrt zogen gepflegte Flusslandschaften und Siedlungen vorbei. Gele-

gentlich grüßte der Kapitän winkende Uferläufer, vorbeiziehende Boote und Ausflugsschiffe mit ohrenbetäubender Dampfpeife. Bis zum 20. April war wegen Hochwassers kein Schiffsbetrieb auf der Elbe möglich.

Um 14.30 Uhr war das Jubiläumskonzert zum 70jährigen Bestehen des PCD im Kulturpalast, im Rahmen des Delegiertentages, angesetzt. Das Polizeiorchester Sachsen, der gemischte Berlinerchor, der Polizeichor Dresden, die Moderatorin und ein E-Pianist sorgten für abwechslungsreiche Unterhaltung.

Ab 18 Uhr war in den Ratskellern der Stadt Dresden geladen,

um hier das Abendessen vom reichhaltigen Büfett einzunehmen und Freundschaften und Gespräche zu pflegen. Im neu hergerichteten Ambiente des ehrwürdigen Gemäuers war es gefühlt näher dem Winter als dem Frühling. Aus diesem Grund haben viele Gäste den Heimweg ins nahegelegene Hotel vorgezogen.

Am Abreisetag war das obligatorische Frühstück im Hotel und das Auschecken angesagt. Gute Wünsche an alte/neue Bekanntschaften wurden vielfältig geäußert und auf ein Wiedersehen gerichtet.

Wir Frankfurter Delegierten fuhren mit Gepäck per Taxi zum Dresdener Hauptbahnhof und erreichten die Mainmetropole im ICE 1558 gegen 16.36 pünktlich.

Eine schöne Zeit ging zu Ende. Einen Dank an den hiesigen Geschäftsführer des PCF, Gerhard Wäger, der die Unterlagen für die Zugfahrt, Unterbringung, Essenswünsche, organisiert hat.

P.S. Von Uz. wurde Tage danach eine E-Mail an die Vorsitzende des PCD, Anke Sandvoß, gerichtet, um ihr für die tolle Organisation, die Bereithaltung von Info über die Stadt und den Gastgeschenken des PCD, mit all ihren helfenden Händen, Dank zu sagen.

FRITZ ROSENTHAL

FOTOS: F. ROSENTHAL, WIKIPEDIA



Gemeinsam Proben für ein großes Projekt

Intensive Vorbereitung auf „Die Schöpfung“ in der Alten Oper



An einem Samstag im Saalbau Bornheim



auch offene Proben in den jeweils anderen Chören angeboten.

Dieser Probenaustausch wird sehr rege genutzt, und so singen manche Chormitglieder aus Karben nicht nur mittwochs im Bürgerhaus, sondern auch donnerstags beim Polizeichor im Frankfurter Polizeipräsidium und danach noch bei TICC. Dies gilt natürlich auch für die Sängerinnen und Sänger aus Frankfurt, die dann mittwochs nach Karben zum Singen kommen. Den Chorleiter freut es, kommen wir doch besser voran als gedacht.

Seit nunmehr fünf Monaten sind alle drei Chöre (Trinity International Concert Choir, Pro Musica Internationaler Chor Karben e.V. und der Polizeichor Frankfurt) fleißig am Proben, um für den großen Auftritt im September 2023 in der Alten Oper, aber auch im Bürgerzentrum Karben bestens gerüstet zu sein. Steffen Bücher, Leiter aller drei Chöre, ist dabei unermüdlich und zusammen mit seiner Frau Marion E. Bücher-Herbst setzen die beiden alles daran, dass dieses großartige Projekt gelingt und die Sängerinnen und Sänger gut vorbereitet und ohne Angst in die Konzerte gehen können. Denn für viele ist es das erste Mal, ein ganzes Oratorium aufzuführen, und dann auch noch in der Alten Oper.

Dafür müssen die Akteure auch einiges leisten und viel En-

gagement mitbringen, denn mit einmal wöchentlich Proben ist es einfach nicht getan. So werden neben den regulären noch Online-Proben, Probenwochenenden, Übungsdateien für daheim, aber



An einem Mittwoch im Bürgerhaus Karben



Wichtige Meilensteine im Gelingen sind aber auch die von Zeit zu Zeit stattfindenden gemeinsamen Proben, bei denen alle drei Chöre zusammenkommen. Diese Gemeinschaftsproben sind wichtig, damit am Ende der Gesamtklang stimmt und die einzelnen Stücke zu einem Ganzen zusammengefügt und durchgesungen werden können, auch um Routine zu bekommen und Passagen auswendig singen zu können.



Aber was wären die großen Probentage, meist samstags, ohne sich zwischendurch ordentlich zu stärken. So gibt es immer auch ein großes Buffet, wo jeder (ohne Absprache) etwas mitbringt. So entsteht eine bunte, sehr internationale Auswahl an Speisen, und bei leckerem Essen wird gleichzeitig noch die Gemeinschaft und der Austausch untereinander und zwischen den Chören gefördert. Wie heißt es doch so schön: „Musik verbindet“.

KATRIN BUOL-WISCHENAU
FOTOS: F. DUENSING,
K. BUOL-WISCHENAU

An den
Polizeichor Frankfurt am Main
Polizeipräsidium
Adickesallee 70
60322 Frankfurt

AUFNAHMEANTRAG

Ich beantrage die Aufnahme in den Polizeichor Frankfurt am Main e.V. als

- ☐ förderndes Mitglied **Jahresbeitrag 48,00 Euro**
☐ aktives Mitglied in einem der folgenden Chöre **Jahresbeitrag 72,00 Euro**
☐ Männerchor ☐ Frauenchor ☐ Gemischter Chor „Unerhört“

Name _____ Telefon _____
 Vorname _____ Mail-Adresse _____
 Geb.-Datum _____ Fax _____
 Straße, Hausnr. _____ Beruf _____
 PLZ, Ort _____ Dienststelle _____
 Aufnahme ab _____
 Stimme _____
 (Unterschrift Chorleiter)

Mit der Mitgliedschaft erkenne ich die Satzung und die Geschäftsordnung des Vereines an ☐ ja ☐ nein

Der Veröffentlichung von Fotos von öffentlichen Auftritten in der Zeitschrift PCJ, der Presse, der Website und sozialen Medien stimme ich zu. ☐ ja ☐ nein

IBAN-Nr. _____ BIC _____
 Name des Kontoinhabers _____
 Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Vom geschäftsführenden Vorstand auszufüllen

Die Aufnahme erfolgte am _____ Mitgliedsnummer _____
 Aufnahmebestätigung und Mitgliedsausweis versandt am _____
 EDV erfasst am _____ Ablage _____

Kenntnisnahme ☐ Vorsitzender ☐ Geschäftsführer ☐ Schatzmeister
☐ 2. Vorsitzender ☐ 2. Geschäftsführer ☐ 2. Schatzmeister

An den
Polizeichor Frankfurt am Main
Polizeipräsidium
Adickesallee 70
60322 Frankfurt

ÄNDERUNGSMITTEILUNG

Name _____ Vorname _____ Mitgliedsnummer _____

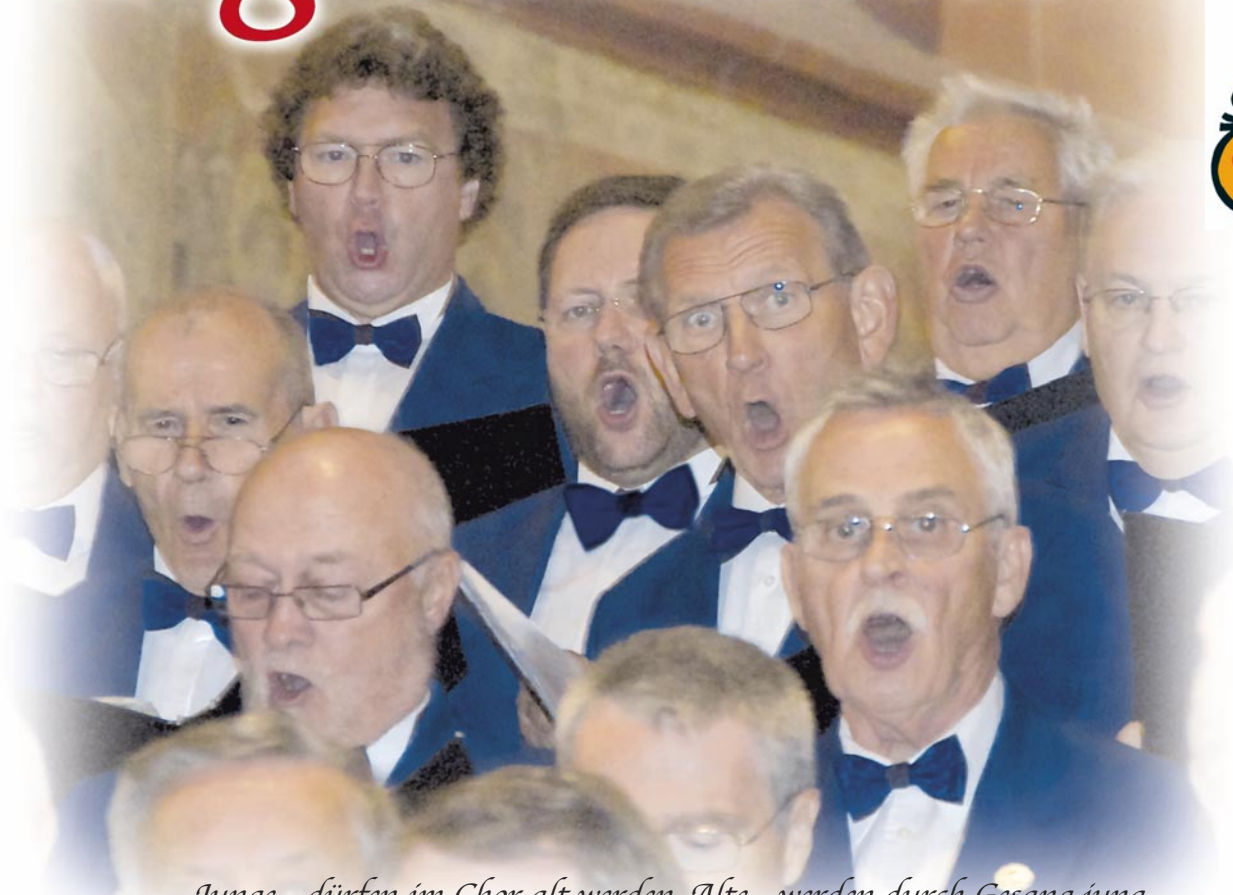
Neue Angaben:

Straße, Hausnr. _____
 PLZ, Ort _____
 Telefon _____
 Mail-Adresse _____
 Fax _____
 Beruf/Dienststelle _____
 Name der Bank _____
 IBAN-Nr. _____
 Kontoinhaber _____
 Sonstiges _____

Ort/Datum _____ Unterschrift _____

Bitte nur die Punkte ausfüllen, die sich geändert haben, und an den Vorstand senden.

Sing mit uns



*Junge - dürfen im Chor alt werden, Alte - werden durch Gesang jung.
Bescheidene - dürfen in der letzten Reihe stehen, Eitle - können sich in die erste Reihe stellen.
Nörgler - dürfen über Dissonanzen meckern, Egoisten - können eigene Noten erhalten.
Skeptiker - entdecken, daß sie singen können, Geltungsbedürftige - dürfen lauter singen.
Ausdauernde - dürfen auf dem Heimweg singen, Fürsorgliche - dürfen Hustenbonbons verteilen.
Schreihälse - werden behutsam gedämpft, Morgenmuffel - kein Problem, die Proben sind abends.
Große - kommen leichter ans hohe C, Kleine - kommen leichter ans tiefe A.
Faule - dürfen auch im Sitzen singen, Fleißige - dürfen zu jeder Probe erscheinen.
Ordnungsliebende - dürfen die Noten sortieren, Reiselustige - dürfen die Chorreisen planen.*

Warum singen Sie da noch nicht mit?

Wir sind ein gemeinnütziger Verein mit etwa 600 Mitgliedern. Zu uns gehören der Männerchor, der Frauenchor und der gemischte Chor „Unerhört“. Wir geben Konzerte im Palmengarten, im Kaiserdom, in der Alten Oper, im Dominikanerkloster, in der Jahrhunderthalle...

Probenort: Polizeipräsidium Frankfurt

**Unsere Probenzeiten: Frauenchor donnerstags 17.30 Uhr – Männerchor donnerstags 17.30 Uhr
Gemischter Chor „Unerhört“ mittwochs 18.00 Uhr**

Wenn Sie jedoch mehr Freude am Zuhören als am Mitsingen empfinden und trotzdem am Chorgeschehen mit seinen Festlichkeiten und Reisen teilhaben wollen, dann bieten wir Ihnen die Möglichkeit, förderndes Mitglied bei uns zu werden.

Schreiben Sie uns oder rufen Sie an !

Polizeipräsidium Frankfurt/M. Adickesallee 70 60322 Frankfurt/M. Tel.: (01515)1901663



Aus zwei mach' eins

„Unerhört!“ und „Next Generation“ proben und singen zusammen

Die gemischte Gesangsformation „Unerhört!“ des Polizeichores Frankfurt am Main e. V. und der Egelsbacher Chor „Next Generation“ der Sängervereinigung 1861 Egelsbach e.V. proben und singen nunmehr gemeinsam unter der Leitung von Julija Domaševa.

Die Corona-Pandemie war für uns alle eine große Belastung. Insbesondere wir Chöre haben sehr unter den Einschränkungen gelitten, und die Folgen spüren wir noch immer.

Den gemischten Chor „Unerhört!“ traf es besonders hart. Von ursprünglich 26 Sängerinnen und Sängern blieb Ende 2022 nur eine Handvoll übrig, die tatsächlich regelmäßig zu den Proben kam. Die Gründe sind vielfältig: mal war es ein Umzug, mal die Familienplanung, mal die Gesundheit, mal einfach der Wechsel zu einem anderen Hobby oder fehlende Zeit. Wie auch immer, wirklich auftrittsfähig waren wir damit nicht mehr.

Leider verließ uns auch unsere Chorleiterin Marion Bücher-Herbst, die uns seit der Gründung von „Unerhört!“ im Jahr 2016 sehr engagiert begleitet hatte.

Seit dem 26.10.2022 konnten wir Julija Domaševa für die Leitung von „Unerhört!“ gewinnen, was sich als ein absoluter Glücksfall erwiesen hat. Julija Domaševa hat ja bereits die Leitung des Frauenchors im Polizeichor Frankfurt inne und leitet auch noch weitere Chöre, darunter auch den gemischten Chor „Next Generation“ der Sängervereinigung 1861 Egelsbach e.V.

Das Repertoire von „Next Generation“ umfasst vor allem Popmusik und moderne Stücke und entspricht damit genau der Musikrichtung von „Unerhört!“.

Und auch „Next Generation“ hat in der Coronazeit Mitglieder verloren. Was lag also näher, als sich zusammen zu tun.



Die Proben des einen Chors sind für den jeweils anderen Chor offen, so dass man ein gemeinsames Repertoire erarbeiten kann.

Bereits zum Adventskonzert des Polizeichores im November 2022 traten „Unerhört!“ und „Next Generation“ gemeinsam auf, und es folgten noch weitere erfolgreiche Auftritte, mal bei öffentlichen Veranstaltungen wie der „Langen Nacht der Museen“

im Polizeipräsidium, mal bei privaten Feierlichkeiten, wie einem 50. Geburtstag.

Am 19.05.2023 veranstaltete der Städtepartnerschaftsverein Egelsbach für eine 35köpfige Delegation aus dem polnischen Haynau einen Festakt im Bürgerhaus, welcher von unserem gemeinsamen Chor eröffnet werden durfte.

Für die Zukunft wünschen wir uns viele weitere solcher tollen Auftritte, von denen einige schon in Planung sind.

NEXT GENERATION
SÄNGERVEREINIGUNG 1861
EGELSBACH e.V.



MELANIE RÜSING
FOTO: R. KLEPPER

„Einbruch“ im Kriminalmuseum

„Unerhört!“ und „Next Generation“ bei „Nacht der Museen“

Am 13.05.2023 von 19.00 bis 02.00 Uhr fand in Frankfurt, Offenbach und Eschborn endlich wieder eine „Nacht der Museen“ statt. Zuletzt gab es diese Veranstaltung im Jahr 2019.

Über 40 Kulturinstitutionen nahmen teil, darunter auch das Polizeipräsidium Frankfurt mit seinem Kriminalmuseum und einem bunten Rahmenprogramm.

So begrüßte das hessische Landespolizeiorchester die Besucher vor dem Haupteingang, es gab Führungen durch die Ausstellung, Lesungen und auch für das leibliche Wohl war gesorgt.

Kein Wunder, dass der Andrang gewaltig war. Insgesamt kamen über 4.000 Besucher, die in langen Schlangen vor dem Eingang und im dahinter gelegenen Innenhof anstanden.

Und damit beim Anstehen keine Langeweile aufkommt, wurden sie dort mit zwei gemeinsamen Auftritten der gemischten Chöre „Unerhört!“ und „Next Generation“ musikalisch unterhalten, stimmungsgewaltig unterstützt von dem Solisten Harald Mathes.

Dieser brachte, passend zum Ambiente, die Lieder „Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett“ und „Der Einbruch“ mit einem Text des Komikers Heinz Erhardt zum Besten.

Und natürlich durfte das Eintrachtlied „Im Herzen von Euro-



Der Chor begeisterte das Publikum mit „What a Wonderful World“, „Angels“, „Lean On Me“, „Sweet Dreams“, „Siyahanmba“, „Good Night Sweetheart“ und natürlich der Eintracht-Hymne „Im Herzen von Europa“

pa“ nicht fehlen, stilet mit Eintrachtsschals vorgetragen.

Das Wetter spielte zur Freude aller Beteiligten auch mit, denn nach heftigen Regenschauern am Nachmittag, blieb es in der Museumsnacht trocken, und das dazu bei angenehmen Temperaturen.

Schließlich war noch Improvisationstalent gefragt, als sich das E-Piano partout nicht einschalten ließ. Da wurde kurzerhand das klassische Klavier aus dem

Probenraum nach draußen geschoben.

Bei den Besuchern herrschte durchgehend gute Stimmung, nicht wenige stimmten beim Eintrachtlied mit ein.

Vielleicht findet ja sogar der eine oder die andere als neues Mitglied den Weg zum Polizeiorchester. Unsere Werbeflyer wurden jedenfalls fleißig mitgenommen.

MELANIE RÜSING
FOTOS: E. SCHÜTTE



So klingt Frankfurt?

Gute Idee – „bescheidene“ Umsetzung

Die Frankfurter Neue Presse (FNP) vom 4. März 2023 und die Hessenschau (hr) berichteten unter dem Titel „So klingt Frankfurt“ über das Musikleben der Städte Leipzig und Frankfurt am Main. Die Deutsche Nationalbibliothek (dnb) in Leipzig und ihre Dependence in Frankfurt am Main haben unter ihren Dächern „Das Deutsche Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek“ etabliert. Mehr als 43,6 Millionen Text-, Bild- und Ton-Dokumente sind im Archiv vorhanden. Ca. 600 Mitarbeiter/-innen machen die dnb mit ihrem Engagement zu Deutschlands kulturellem Gedächtnis.

In dem Aufruf wollten die Macher wissen: Wie klingt Frankfurt am Main? In der Einladung war zu lesen, dass zahlreiche Bürger ihre Musikvorschläge eingereicht und diese „wunderbar“ begründet hatten, warum Frank Zappa, Haftbefehl und der Polizeichor Frankfurt untrennbar mit der Stadt Frankfurt verbunden sind. Auch der Polizeichor Frankfurt am Main e. V. hat sich beteiligt und eine CD der Blaulichtsänger (1981-2011) mit dem Titel „Draußen in Sachsehaue“ der dnb eingereicht.

Für den 15. Mai 2023, 19 Uhr, wurden die Einsender und Bürger/-innen eingeladen, um die brandneuen Hörstationen „Klingendes Gedächtnis“ in der dnb an der Adickesallee 1 einzuweihen. Der Veranstaltungssaal war von zahlreichen Interessierten besetzt, die gespannt auf die Darbietung warteten.

Nach der offiziellen Begrüßung kam der Initiator, Herr Ruprecht Langer, Leiter des Deutschen Musikarchivs der Deutschen Nationalbibliothek, zu Wort und kündigte den Fachmann für diese Demonstration einer „Schallaufnahme“ mit originalem Equipment aus den 1930er Jahren an.



Claus Peter Gallenmiller

Auf der Bühne waren Gerätschaften aufgebaut, die das Ganze dem Publikum per Kamera auf eine Leinwand projiziert, näherbrachte. Claus Peter Gal-

lenmiller, so sein Name, demonstrierte sein Know-how über die Technik und mittels eines A-capella-Quartetts, wie Tonaufnahmen vor 100 Jahren aufgenommen und abgespielt wurden. Diese Schritte begleiteten Dia-Aufnahmen von damaligen Choristen, die in einen Trichter als Schallempfänger sangen.

Diese Aufnahmen verleiteten das Publikum zum Schmunzeln. Die elektrischen Schwingungen des Gesangs wurden mittels Nadel auf eine Wachsplatte übertragen, die „Knetmasse“ dann durch einen galvanischen Prozeß zur Schallplatte. Das A-capella-Quartett sang für diese Demonstration Titel der Comedian Harmonists, die aufgenommen und

Akustische Aufnahmepraxis



© 2017 Gesellschaft für
Historische Tonaufnahme
und -bearbeitung e.V. (GHT)





Hier noch auf der Galerie, künftig stehen die Hörstationen in Rotunde und Lesesaal.

MICHAEL SCHICK

Der beste Mix der Stadt

Von Metal über Gangster-Rap bis Jazz und Mundart. Das Deutsche Musikarchiv präsentiert 200 Liederwünsche in Hörstationen in der Nationalbibliothek / Von George Grodensky

Die Aufgabe scheint schwer, dabei ist es völlig klar, wie Frankfurt klingt: ganz unterschiedlich halt. Das Deutsche Musikarchiv hat unter der Prämisse „Wie klingt Frankfurt?“ um Lieder gebeten. Drei Monate hat Leiter Ruprecht Langer gesammelt.

300 Vorschläge hat er erhalten. Nun präsentiert er den fertigen Mix im Lesesaal und der Rotunde der Nationalbibliothek an der Adickesallee. Viel Gangster Rap ist zu hören, viel Mundart. Dazu Jazz, Rock, Indie. Manche Lieder sind selbsterklärend, andere ha-

ben nur für eine Person Bezug zur Stadt. Alle haben sie ihre Berechtigung findet Langer.

Wichtig ist ihm lediglich, dass eine Begründung hinzugefügt ist. Das Musikarchiv gehört an beide Standorte der Nationalbibliothek, Leipzig und Frankfurt. Um das zu

unterstreichen, habe er die Aktion ins Leben gerufen. Und vielleicht, um ein bisschen anzugeben. Immerhin hat er mehr als zwei Millionen Musikstücke im Fundus.

„Die Vielfalt der Lieder spiegelt eben die Vielfalt der Stadt“, freut sich Besucherin Irmtut Friedrich bei der Eröffnung der sogenannten Hörstationen am Montag. 160 Nationen seien in der Stadt zu Hause. „Das finde ich sehr bereichernd.“ Sie brauche gar nicht in die Welt hinaus zu fahren, wenn sie etwas erleben möchte. „Die Welt ist bei uns.“

Vielbesungene Eintracht

Und hat ihre Musik mitgebracht. Klaus Söhnel etwa, hat sich Motorbiene von Benny Quick gewünscht, ein flottes Rock'n'Roll-Stück. Seine Begründung: „Das wurde immer auf dem Oeder-Weg-Fest gespielt.“ Aber weil Söhnel Plattensammler ist und außerdem in der Jazz Initiative Konzerte organisiert, hat er gleich mehrere Titel eingesandt. Was von Albert Mangelsdorff, dem großen Frankfurter Posaunisten und außerdem „Kaufhaus“ von der Gruppe Flatsch.

Bruno Sisko hat sich der Einfachheit halber ein Lied seiner eigenen Band gewünscht. Sisko heißt die und hatte für einen der Songsampler der Frankfurter Eintracht den Titel „Hey Diva!“ beigeuert. „Für mich hätte kein Song besser gepasst“, sagt Sisko und lacht. Die Eintracht sei ein riesiger Teil Frankfurts. Ein bisschen schade findet er allerdings, mit seinen 49 Jahren einer der jüngsten Besucherinnen und Besucher des Abends zu sein.

So ist zum Beispiel kaum jemand zu sehen, der all die Stücke von Moses Pelham, dem Rapper

Vega oder auch von Haftbefehl (Begründung: Credibility mit Herz) gewählt haben würde. Auch ob es Siskos „Diva“ tatsächlich auf die Playlist geschafft hat, kann er noch nicht feststellen. Zu groß ist der Ansturm auf die vier Hörstationen.

Tatsächlich haben es ein paar Wünsche nicht in den Mix geschafft, erklärt Ruprecht Langer. 200 von den 300 Anregungen hat er genommen. Manche Vorschläge waren schlicht doppelt, andere waren nicht als Tonträger im Archiv verfügbar. Zum Beispiel der Hinweis, Langer möge einmal an der und der Stelle in die Stadt gehen und dem Lärm lauschen. So klinge Frankfurt nämlich. Langer fand den Vorschlag charmant, aber nicht auf einem Tonträger in seinem Archiv. Dafür hat er einen anderen Wunsch zugelassen: Robert Gernhards „Schlafpantomime“. Kein Lied, aber „guter Schlaf sei wichtig in der Metropole“, wie es in der Begründung heißt.

Der Gassenhauer „Im Herzen von Europa“, der immer im Stadion vor den Eintracht-Spielen erklingt, ist gar 30 Mal nominiert worden. „Ein bisschen stolz“ macht das Fritz Rosenthal schon. Er gehöre dem Polizeichor Frankfurt im kommenden Jahr seit 50 Jahren an. Er ist 1974 auch mit im Studio gewesen, als die Gruppe das Schunkelstück eingesungen hat. Einst eine Ode an die Stadt, dann zur Ehre auf den Fußballclub umgedichtet. Wehmütig ist Rosenthal aber auch. „1974 waren wir 91 oder 92 Sänger“, sagt er. Heute sind es knapp 30.

So klingt Frankfurt, nachzuhören auf Hörstationen in Rotunde und Lesesaal der Deutschen Nationalbibliothek, Adickesallee 1. Geöffnet Mo. bis Fr. 9-22 Uhr, Sa. 10-18 Uhr. www.dnb.de



Bei „Blaulichtsängern“ und „Preußen“ vom Polizeichor gehörten „Frankfurter Lieder“ zum Stammrepertoire

das Ergebnis dem Auditorium anschließend vorgespielt wurde.

Die Wiedergabe (Akustik) ist mit dem heutigen Hörverständnis nicht zu vergleichen. Sie ähnelt der einer Schellackplatte aus den 1920iger Jahren.

Die vier Protagonisten (Sopran, Alt, Tenor, Bass) vom Anima-Vokal-Ensemble erhielten anerkennenden Applaus für ihren Gesang.

Herr Ruprecht Langer dankte den Teilnehmern und dem Pu-

blikum für ihr Kommen und erwähnte zum Abschluss der Veranstaltung, dass u.a. viel Jazz von Mangelsdorf, Beiträge von Badesalz, das Frankfurter Stadtgeläut und 30mal „Im Herzen von Europa“ gewählt wurde. All diese Beiträge können in den Hörstationen kostenlos abgerufen werden.

P.S. Die Frankfurter Rundschau (FR) war mit Fotograf (Michael Schick) und Reporter (George Grodensky) unterwegs

und interviewten Besucher zum Thema „So klingt Frankfurt“, u. a. auch den Schreiber dieser Zeilen, der aktives Mitglied im Polizeichor Frankfurt am Main e.V. seit fast 50 Jahren ist.

Fazit: Das Thema „So klingt Frankfurt“ wurde nicht, wie in der verheißenden Zeile, wiedergegeben. Keine Einspielung einer Melodie mit Frankfurter Bezug. Schade.

FRITZ ROSENTHAL

Eine Frage der Definition

*Von S bis Z – Auszüge aus einem Wörterbuch**

Scheel

Walter (1919–2016), von 1974 bis 1979 deutscher Bundespräsident und trotzdem frohgemuter Sänger (aktiv im Männergesangverein Düsseldorf). Versetzte durch schwungvolles Intonieren des Volksliedes „Hoch auf dem gelben Wagen“ die Nation in heitere Sphären. Im Amt ohne Vorbild und Nachläufer.

Schlagerfestival

(Inter-)Nationales Großereignis von weitreichender kommerzieller Bedeutung. Unerschöpfliche Fundgrube für Kompositionsarchäologie, Plagiatsprozesse, Stern(chen)-deutung und Altes-Kameraden-Doping.

Schmachtfetzen

Süßlich-sentimentale Liedweise.

Schmiß

Passiert, wenn Chor, Orchester, Solisten und Dirigenten sich auf jeweils anderer Ebene befinden. Darum bauten kluge Komponisten rechtzeitig Fermaten ein. Lehrsatz: „Bei der nächsten Fermate treffen wir uns wieder!“

Schottische Leiche

Spöttische Bezeichnung für ein nicht gängiges Chorwerk, das im Keller des Musikverlages „B. Schott's Söhne“ in Mainz sein Dasein fristet.

Schwarzer Baß

Ein solcher besitzt das Parteibuch der CDU (CSU) nur bedingt, unbedingt muß er in vokal tiefste Tiefen steigen können, sozusagen ein stimmliches Kellerkind sein. Sein Grollen steht diametral zum Strahl honigzüngiger hoher Tenöre, aber parallel zu deren Fähigkeit, Busen erbeben zu lassen.

Shanties

Sanguinische bis melancholische Seemannslieder mit einem Schuß Segelschiffromantik. Wurden früher tatsächlich bei Take-lagearbeiten von rauhen Kehlen gen Salzwasser geortet. Solistischer Altmeister: Hans Albers, Ewigjüngdealer: Freddy.

Siebs

Theodor (1862–1941), Germanistikprofessor. Unumstößlicher Richtvater für astreine Aussprache des Hochdeutschen und somit dialektisches Schreckgespenst südlich der Mainlinie.

Sing Sing

Durch und durch unmusikalisches Herberge für Kriminelle des Staates New York, gegründet 1826.

Silcher

Friedrich (1789–1860). Zu Unrecht verniedlichter Altmeister des Volksgesanges. Seine Lieder wie „Loreley“, „Ännchen von Tharau“, „Nun leb wohl, du kleine Gasse“, „O du klarblauer Himmel“ haben die Stürme überdauert und waren noch für unsere Väter Inbegriff holdseliger Biedermeierlichkeit.

Sirenen

Weibliche Ungeheuer der griechischen Mythologie, die mit zauberhaften Tönen die Seeleute auf ihre Insel lockten, um sie zu verwandeln und schließlich zu zerreißen. Die Mannen des Odysseus verzauberten sie beispielsweise schlicht in Säue. Auch heute noch nicht ausgestorben.

Ständchen

Bürgerliche Nachbildung der Gassenhauerliedchen. Zum Jubiläumsanlaß eines Sangesbruders trifft sich abendlich vor dem Haus

oder im Hof des zu Bejubelnden die Sängerschar und bringt ihm ein „Liedgeschenk“. Der also Geehrte ist gerührt und gehalten, die singenden Brüder (Schwestern) anschließend ausgiebig zu verköstigen und zu tränken. Besonderes Zeichen der Wertschätzung: Illuminiertes Ständchen.

Stars

Den irdenen Kunstbetrieb unter sich gelassen habende Singkünstler. Teilen sich den Olymp nicht immer redlich.

Stimmbildner(in)

Mann oder Frau mit auch versteckter seherischer Begabung. Mit Laserblick spürt er (sie) falsche Stimmbandreflexionen auf, befreit Stimme und Geldbeutel von jeglicher Fettleibigkeit.

Stimmbildung

Keineswegs schlicht gleichzusetzen mit dem Berufsstand Stimmbildner. Es handelt sich hier um das Vorbereitungstraining der Liebhaberchöre. Nicht allgemein beliebt, von Männern mitunter durch das Einnehmen von zwei Körnerchen und zwei hellen Bierchen, fröhlich hinuntergezwitschert, astrein ersetzt.

Stimmgabel

Nahezu unentbehrliches Requisit für Chordirigenten. Die von dem Engländer John Shore erfundene Stahlgabel gibt ein nahezu ober-tonfreies a' an.

Tonangabe

Mitunter leidiges Problem für Chordirigenten. Eleganteste Tonangabe geschieht per Stimmgabel, die an einem Körperteil angeschlagen und dann hinter dem Ohr auf den resonanzreichen Knochen gesetzt wird. Das ergibt das a'. Von diesem Ton weg muß der Chorleiter die einzel-

nen Einsatztöne finden, was mitunter Schwierigkeiten beinhaltet. Es gibt auch Stimpfpeifen und Tonpfeifen. Aber viele Dirigenten (nicht die schlechtesten) schreiten auch zum Klavier und geben die Töne an. Ganz vornehm lassen dies durch eine(n) Sänger(in) des Chores vornehmen.

Tonblüte

Irisierender Name für Männergesangsvereine.

Truhe

Im tiefen Märchenwald verborgener Behälter für unvergorenes Volksliedgut.

Uhland

Ludwig (1787-1862) Biedermeierlicher First-Class-Liedtexter. Schrieb Evergreens wie „Ich hatt' einen Kameraden“, „Der Wirtin Töchterlein“ und die Schauerballade „Des Sängers Fluch“.

Vereinsvorstand

Nicht immer ganz frei gewählter Vorsitzender einer Laiengesangsvereinigung. Sollte Tief- und Weitblick klug in sich vereinen. Sonderliche Spezies des Homo sapiens.

Vocalensemble

Feinsinnige Bezeichnung jüngeren Datums für Gesangszirkel von Liebhabern mit hochgestylten Ambitionen. Ein Vocalensemble verhält sich zu einem Gesangsverein wie ein Frack zur Lederhose.

Wandervogel

Naturburschenvereinigung der frühen zwanziger Jahre, sang gerne am offenen Feuer und in Gottes freier Natur.

„Weiche, Wotan...“

Uraltheaterwitz. „Rheingold“, 4. Szene. Erda wallt aus einer Felskluft hervor. Wotan fragt sie vor ihrem Einsatz blitzschnell: „Magst du lieber weiche oder

harte Eier?“ Erda antwortet laut Partitur: „Weiche, Wotan, weiche!“ Härtere Gangart siehe „Laß' ihn...“ (siehe PCJ 3-4 2022)

Wertungssingen

Pädagogisch angelegte Darstellungsform von Laienchören zum Zwecke der Bestimmung des eigenen Leistungsstandes mittels Expertengutachten.

Wiener

- a) Lange schlanke Wurstsorte, wird gerne warm mit Senf verspeist.
- b) Sängerknaben. In Matrosenanzüge verpackte Sangesbotschaftler der Weltstadt für Musik, welche neben Hofkirche gesang auch leichter geschürzter Musenanbetung zugeführt werden.

**Quelle: „Singen. Ein fröhliches Mini-Wörterbuch für Singfexe, Badewannen- bis Kammersänger, Opernfans, Stimmbildner und Chorliebhaber“ von Franz R. Müller & Karl H. Brecheis, C. J. Frank Verlag GmbH, München 1989*

AUSGEWÄHLT VON FRITZ ROSENTHAL

Yeah, Yeah

Erkennungs- und Schlachtruf der Beatles und ihrer verzückten Fans beiderlei Geschlechts.

Zelter

Carl Friedrich (1758-1832) Maurermeister und Musikdirektor. Klingt perfide, doch ohne Zelter gäbe es weder Laienchöre noch Musikhochschulen. Seine Berliner Liedertafel ist so geschichtsträchtig wie die Gründung des Königlichen Instituts für Kirchenmusik in Berlin, wo er schließlich Professor wurde. Er war hochgeschätzt, aber niedrig bezahlt. War Maurermeister und Unternehmer mit am Schluß immerhin 50 Arbeitern.

100jährige Gesangs-/Musikvereine erhalten auf Antrag die „Zelter-Plakette“.

Zwerchfell

Nahezu unbekanntes, dabei höchst lebenswichtiges Organ. Sehnige Scheidewand, die sich kuppelförmig von der Bauchzur Brusthöhle wölbt.



Ausschreibung für die 15. Rheinschiffahrt



„Leinen los“

für die **15. Rheinschiffahrt**
des Chors der Hessischen
Wasserschutzpolizei e. V.

mit der **MS Rheinstar** der **Rössler Linie**

heißt es wieder am **Samstag, 02. September 2023**

Start ist um 09.30 Uhr, Rheinufer Biebrich

Vom Anleger in Wiesbaden-Biebrich (in der Nähe von Schloss Biebrich) geht es bis zur Loreley. In Bacharach wird bei einem Landgang ein zünftiger Eintopf eingenommen (im Preis enthalten). Gegen Abend endet die Schifffahrt wieder in Wiesbaden-Biebrich.

An Bord unterhalten Sie der **Chor der Hessischen Wasserschutzpolizei und die mitfahrenden Chöre** mit einer Auswahl ihres Repertoires, zugesagt hat bis jetzt ein weiterer Chor. Für den Vorabend ist ein gemeinsames Konzert in Planung, Einzelheiten folgen auf der Homepage des Chors.

Der Reisepreis beträgt pro Person 35,-- €.

Nach Eintreffen im Weinort Bacharach werden wir vom Bürgermeister Philipp Rahn, dem Weingott Bacchus und seinem Gefolge empfangen.

Danach gibt es dann „**Essen aus der Gulaschkanone**“ und jeder hat die Gelegenheit die hervorragenden Weine der Winzer aus Bacharach zu genießen.

Danach hat jeder die Möglichkeit sich Bacharach anzusehen.

Wie komme ich an Bord?

Die Anmeldung erfolgt auf dem entsprechenden **ONLINE-Formular** auf der Homepage <https://www.chor-der-hwsp.de/>

- **Chöre oder Gruppen ab -13- Personen** verwenden das Formular für die Gruppenanmeldung (Download von der Homepage) Anmeldeschluss ist hier der **01. Juni 2023**, pro 25 Teilnehmer gibt es einen Freiplatz
 - **Einzelteilnehmer und Gruppen bis zu 12 Personen** verwenden das Formular für die Einzelanmeldung; Anmeldeschluss ist hier der **01. August 2023**
- Bitte die unterschiedlichen Termine für den Anmeldeschluss beachten, nur bei der Gruppenanmeldung kann **garantiert** werden, dass die Gruppe zusammen Platz findet. Bei der Gruppe erfolgt die Bezahlung nach Zustellung einer Rechnung.

Für Rückfragen steht der Organisationsleiter des Chors der Hessischen Wasserschutzpolizei gerne zur Verfügung unter:

Mobiltelefon: 0177/5683233

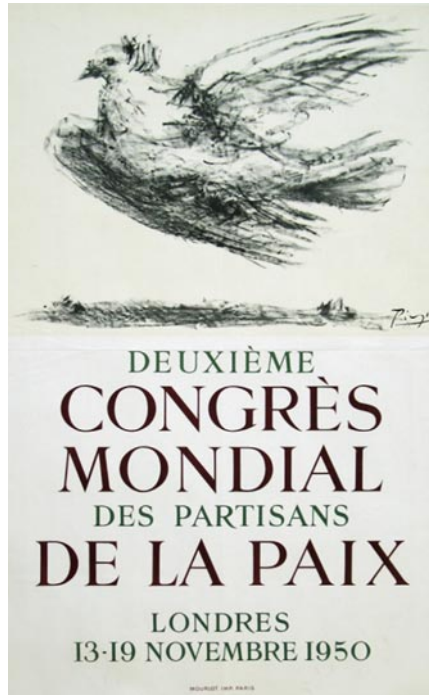


Kleine weiße Friedenstaube

Ein gesungener Herzenswunsch geht um die Welt

Tauben waren bereits in vor-biblischen Zeiten als Überbringer von Botschaften und Wegweiser im Einsatz. Mediterrane Seefahrer, die die Orientierung verloren hatten, folgten der Flugroute, um wieder an sichere Gestade zu gelangen. Noah ließ nach der Sintflut Tauben aufsteigen, von denen eine mit einem Ölweig im Schnabel zurückkehrte – die erste „Friedenstaube“ – Symbol dafür, dass der Zorn Gottes gegen die Menschheit verebbt war.

Auf seiner Suche nach einem Plakatmotiv für den ersten „Weltkongress der Kämpfer für den Frieden“ (1949) stieß einer der Organisatoren bei Pablo Picasso (1881–1973), einem in Paris lebenden Spanier, auf das Bild einer Taube, die sich seither als Symbol der weltweiten Frie-



Plakat des 2. Weltkongresses der Kämpfer für den Frieden in London



Pablo Picasso mit seiner „Ur-Taube“

denbewegung etablierte. 1955 wurde der Künstler, hierfür mit dem „Weltfriedenspreis“ geehrt.

In seinem langen Künstlerleben, das durch verschiedene Schaffensperioden geprägt war, erfand er die „Friedenstaube“ immer wieder neu, so dass sie in unzähligen Varianten existiert.



„Taube mit Ölweig“, 1961



Bis heute Symbol der Sehnsucht der Menschen nach Frieden

Kleine weiße Friedenstaube

*Kleine weiße Friedenstaube, fliege übers Land;
allen Menschen, groß und kleinen,
bist du wohlbekannt.*

*Du sollst fliegen, Friedenstaube, allen sag es hier,
dass nie wieder Krieg wir wollen,
Frieden wollen wir.*

*Fliege übers große Wasser, über Berg und Tal;
bringe allen Menschen Frieden,
grüß' sie tausendmal.*

*Und wir wünschen für die Reise Freude und viel Glück;
kleine weiße Friedenstaube,
komm recht bald zurück.*

Text und Melodie: Erika Schirmer

„Kleine weiße Friedenstaube“ – dieses Lied kennt im Osten Deutschlands jeder meiner Generation. Es gehört zu den beliebtesten und bekanntesten Kinderliedern. Das aus vier Strophen bestehende einfache Lied wurde bei vielen Gelegenheiten in Kindergärten und Schulen gesungen. Man kann es ohne Übertreibung als „DDR-Volkslied“ bezeichnen.

Melodie und Text stammen von Erika Schirmer, einer Kindergärtnerin aus Nordhausen. Die zusammen mit ihrer Mutter nach Kriegsende aus ihrer schlesischen Heimat Vertriebene hatte es nach Nordthüringen verschlagen. 1949 wurde sie auf ein Plakat zum Pariser Weltfriedenskongress aufmerksam, das eine Abbildung der später als „Friedenstaube“ weltberühmt gewordenen Zeichnung „La Colombe“ von Pablo Picasso zierte. Ein Ladenbesitzer hatte das Plakat im zerbombten Nordhausen auf ein notdürftig vernageltes Schaufenster geklebt.

Diese innige Sehnsucht nach Frieden sollte, so die Autorin, die Taube in alle Welt hinausragen. Sie sang das Lied im Kindergarten ihren Kindern und angehenden jungen Kindergärtnerinnen vor, und so verbreitete es sich sehr schnell.

Das Lied war fester Bestandteil der Liedersammlungen des (Schulbuch-)Verlags Volk und Wissen. Nach dessen Übernahme durch den Cornelsen Verlag wurde es ab 1990 nicht mehr in den Schulbüchern geführt.

Dennoch sind die Verse mit der einfachen Melodie auch heute noch in vielen Gegenden in aller Munde. Gerade in jüngster Zeit sind sie immer wieder auf Bühnen von Großveranstaltungen und Demonstrationen zu hören, wo sie von friedliebenden Kriegsgegnern frisch interpretiert werden.

ERICH GNISNEUD

Gisela Hohmann

Vertreterin des Frauenchores

PCJ: Wie und wann bist Du zum Polizeichor Frankfurt am Main e.V. (PCF) gekommen?

GH: Mein Lebensgefährte, Horst Gutberlet, singt schon einige Jahre im Männerchor des Polizeichors Frankfurt am Main, und ich habe interessiert die erfolgreichen Auftritte, ganz besonders in der Alten Oper, verfolgt. Nachdem ich mich immer mehr aus dem Berufsleben zurückgezogen hatte, spielte ich mit dem Gedanken, das Hobby Singen auszuweiten und in einem zweiten Chor zu singen. Ein Projekt des Frauenchores im Polizeichor Frankfurt am Main veranlasste mich, dies auch in die Tat umzusetzen.

PCJ: Begeistert Dich eine spezielle Art von Chormusik, was hörst Du vor allem?

GH: Ich bin für alle Arten der Chormusik offen und höre und singe alles – von Klassik bis Pop.

PCJ: Du bist eine der Vertreterinnen des Frauenchores. Wie und wann kam es dazu?

GH: Ingelore Harder-Schütte hatte sich entschlossen, das Amt der Chorvertreterin abzugeben. Sie kam auf mich zu und fragte, ob ich dieses Amt gerne übernehmen möchte. Seit Juli 2022 bin ich nun Chorvertreterin.

PCJ: Wie setzt Du diese Aufgabe um?

GH: Wichtig ist es mir, ein nettes angenehmes Miteinander im Chor zu pflegen und mit den Sängerinnen in einem guten Austausch von Informationen zu stehen. E-Mails und WhatsApp sind dabei zum Glück sehr hilfreich.

Ich sehe mich auch als Ansprechpartnerin für die Sängerinnen bei Wünschen und Problemen und bespreche sie auf Wunsch auch mit unserer Chorleiterin Julija Domaševa. Gerne nehme ich aus dem Kreis der Sängerinnen neue Ideen auf, denn es gilt, für den Frauenchor neue Sängerinnen zu gewinnen und neue Projekte zu entwickeln.

PCJ: Unser Chor hat eine gewisse Bandbreite (Männer-/Frauenchor). Findest Du diese Konstellation zweckmäßig oder sollte daran was geändert werden?

GH: Die Dreiteilung des Polizeichors Frankfurt am Main in Männerchor, Frauenchor und „Unerhört!“ finde ich sehr interessant und bietet viele Möglichkeiten, abwechslungsreiche Konzerte zu gestalten.

In Zukunft sollten mehr Chorstücke in die Chorliteratur aufgenommen werden, die von allen drei Chören gemeinsam gesungen werden.



Nachwuchssorgen haben viele Chöre im Land, und das ist auch im Polizeichor nicht anders. Man sollte sich peu à peu auf neue Situationen einstellen.

PCJ: Hast Du „besondere“ Wünsche, was den PCF betrifft (Geselligkeit/Reisen, interne Feiern, etc.)?

GH: Gemeinsame Feiern und Reisen aller drei Chöre stärken den Zusammenhalt und sollten immer wieder geplant werden. Auch ein gemeinsames Chorwochenende sollte keine einmalige Sache bleiben, sondern in Zukunft fester Bestandteil im Kalender sein.

PCJ: Hast Du, außer dem Gesang, ein weiteres Hobby?

GH: Andere Hobbys sind Hundesport, Line Dance und last but not least der Besuch der U3L (Universität des 3. Lebensabschnitts) mit ihren zahlreichen und interessanten Vorlesungen.

PCJ: Der Beruf eines Polizeibeamten (ob Schupo/Kripo) ist sehr vielseitig und teils schwierig in der täglichen Praxis umzusetzen. Wie sind Deine Erfahrungen mit der Darstellung der polizeilichen Arbeit in den Medien (TV und Presse)?

GH: Sprechen wir erst einmal über meine Erfahrungen mit der Polizei. Sie waren immer positiv. Ich sehe sie als Freund und Helfer. Die Darstellung der polizeilichen Arbeit in den Medien reicht von informativ bis reißerisch und sensationslüstern. Man muss schon genau hinschauen mit welchem Pressemedium oder Sender man es zu tun hat.

PCJ: Darf man etwas aus Deinem persönlichen/familiären Bereich erfahren?

GH: Ich singe schon sehr lange. Mein Beruf als Steuerberaterin hat dem Hobby nie viel Zeit und Energie gelassen. Erst nachdem ich verwitwet war und mich aus dem Berufsleben teilweise zurückgezogen habe, fand ich Gelegenheit, an Projekten teilzunehmen.

2009 lernte ich meinen Lebensgefährten Horst Gutberlet kennen und lieben. Seit dieser Zeit versuche ich mich im Hundesport, und Horst lernt eifrig die verschiedenen Choreografien beim Line Dance. Es wurde und wird nie langweilig. 2016 kam Enkel Anton auf die Welt und macht uns viel Freude.

PCJ: Vielen Dank für Deine Antworten.

DIESES INTERVIEW FÜHRTE
FRITZ ROSENTHAL



In der Reihe „Das Porträt“ sind bislang erschienen:

Siegfried Manke	1/1992	Dominik Heinz	1/1999	B. Pfaff-Greiffenhagen	2/2007
Wendelin Röckel	2/1992	Polizeichor		Uwe Stein	3/2007
Heinz Böcher	3/1992	Frankfurt am Main	3/1999	Wulfart von Rahden	4/2007
Heinrich Stephan	2/1993	Frauenchor des Polizeichores		Edgar Lockstedt	2/2008
Helmut Dittmann	3/1993	Frankfurt am Main	4/1999	Reimund und	
Paulus Christmann	4/1993	Sängerbund		Reinald Braun	3/2008
Klaus Knodt	1/1994	der Deutschen Polizei	2/2000	Wolfgang Bothe	4/2008
Günter Burkhardt	2/1994	Damian H. Siegmund	3/2000	Gerhard Löffler	1/2009
Dr. Karlheinz Gemmer	3/1994	Achim Grieb	2/2002	Theo Diefenthaler	2/2009
Ludwig Linder	4/1994	Lutz Felbinger	4/2002	Berthold Dyballa	3/2009
Lilli Pölt	1/1995	Alexander Ganz	1/2003	Johann Balzer	4/2009
Wolfgang Wels	2/1995	Alfred Krause	2/2003	I. Harder-Schütte	1/2010
Thorsten Gelhausen	3/1995	Norbert Weber	3/2003	Dieter Balzer	4/2010
Peter Frerichs	4/1995	Edgar Feuchter	4/2003	Peter Fiolka	1/2012
Erwin Hölzerkopf	1/1996	Eike Schütte	2/2004	Steffen Bücher	4/2012
M. Burkhardt, G. Groß,		Heinrich Heine	3/2004	Germana Groß	3/2013
C. Meise, L. Rimmele,		Franz Mastalirsch	4/2004	Damian H. Siegmund	2/2014
W. Wagner	2/1996	Dr. Johannes Renczes	1/2005	Roswitha Dill	2/2016
Horst Weidlich	4/1996	Matthäus Kuliberda	2/2005	Odine Kunert	4/2018
Jürgen Moog	1/1997	Reiner Ohmer	3/2005	Gerhardt Wäger	1/2019
Peter Meise	2/1997	Franco Botteon	4/2005	Odine Kunert	1-2/2022
Jürgen Hölscher	3/1997	Gerd Wilcken	1/2006	Melanie Rüsing	1-2/2022
Dr. Herbert Günther	1/1998	Friedhelm Duensing	2/2006	Horst Gutberlet	3-4/2022
Ludwig Wagner	3/1998	Dr. Achim Thiel	3/2006	Peter Wimmers	1/2023
Paulus Christmann	4/1998	Valentin Zeh	4/2006	Gisela Hohmann	2/2023

Immer gut drauf

Betty Euler feierte 100. Geburtstag

Am 06.03.2023 feierte unser langjähriges Mitglied, Betty Euler, ihren 100. Geburtstag.

Eike Schütte und Wilma Wagner besuchten sie an ihrem Ehrentag. Frau Euler ist seit dem 01.01.1999 Mitglied im Polizeichor. Sie war eine treue Besucherin unserer Konzerte, immer lustig und gut drauf. Die silberne Ehrennadel des Polizeichores Frankfurt am Main für langjährige Treue wurde ihr 2019 überreicht.



Wilma Wagner (r.)
vom Frauenchor gratuliert der
Hundertjährigen

Seit 20 Jahren wohnt sie in Neu Isenburg. Dort fühlt sie sich wohl, zumal sie noch in ihrer eigenen Wohnung ist.

Betreut wird Frau Euler von einer netten Dame, welche im gleichen Haus wohnt. Eine Tochter, zwei Enkel und vier Urenkel wohnen in ihrer Nähe und besuchen sie häufig.

Wir wünschen Frau Euler einen ruhigen und zufriedenen Lebensabend.

WILMA WAGNER

Jubilarin bei bester Stimmung

Gaby Reichardt wurde 85

Am 08.06. besuchten Melanie Rüsing und Gerhard Wäger unser Ehrenmitglied Gaby Reichardt in ihrem schönen Wohnhaus in Wallau-Massenheim, um ihr zum 85. Geburtstag zu gratulieren.

Sie trafen die Jubilarin bei bester Stimmung an, obwohl diese nach einer Operation im letzten Jahr noch mit den schmerzhaften Nachwirkungen zurecht kommen muss.

Gaby bedankte sich für die lieben Grüße und die mitgebrachten Geschenke und Blumen.



Die 2. Vorsitzende des PCF
Melanie Rüsing (l.)
überbringt unsere Glückwünsche



Bei Kaffee und Kuchen erzählte sie aus ihrem interessanten Leben und von den vielen bekannten Personen, mit denen sie zusammentraf und die zu ihren Freunden gehören. Ein Beleg für den engen Kontakt war ein telefonischer Geburtstagsgruß von Margit Sponheimer, ihrer langjährigen Freundin.

Gaby, die bereits seit 1975 beim Polizeichor in verschiedenen Aufführungen als Moderatorin auftrat, freut sich schon auf den nächsten Auftritt ihres Polizeichors am 16. September in der Alten Oper, wenn sie wieder mit allen Sängern und Sängerinnen zusammentrifft.

GERHARD WÄGER



April

Stefanie Weidlich
Petra Becher
Hannelore Rosenthal

09.04.1973
09.04.1963
30.04.1943

50 Jahre
60 Jahre
80 Jahre

Mai

Bernd Braun

28.05.1953

70 Jahre

Juni

Marianne Diefenthäler
Gerd Wilcken

06.03.1963
29.06.1943

60 Jahre
80 Jahre

Juli

Werner Abram
Simone Senßfelder-Büttner

11.07.1943
23.07.1973

80 Jahre
50 Jahre

August

Rosel Kimpel
Gerald Burkard
Robert Philippi

07.08.1933
13.08.1963
31.08.1943

90 Jahre
60 Jahre
80 Jahre

September

Marie-Louise Elter

19.09.1943

80 Jahre



*Alter schützt vor Liebe nicht,
aber Liebe vor dem Altern*

COCO CHANEL

Polizeichor Frankfurt am Main e. V.

Geschäftsführender Vorstand

Musikalischer Leiter **Steffen BÜCHER**

P: (06152) 805 72 10
mT: (0177) 749 21 25
steffen.buecher@polizeichor-frankfurt.eu

Vorsitzende **Oline KUNERT**

mT: (01515) 190 16 63
odine.kunert@polizeichor-frankfurt.eu

Dirigentin Frauenchor **Julija DOMAŠEVA**

julija.domaseva@polizeichor-frankfurt.eu

Dirigentin „Unerhört!“ **Julija DOMAŠEVA**

julija.domaseva@polizeichor-frankfurt.eu

Schatzmeister **Horst GUTBERLET**

P: (069) 58 47 38
mT: (0175) 27644 48
horst.gutberlet@polizeichor-frankfurt.eu

2. Vorsitzende **Melanie RÜSING**

P: (06172) 285 77 11
melanie.ruesing@polizeichor-frankfurt.eu

Geschäftsführer **Gerhard WÄGER**

mT: (0163) 755 17 32
gerhard.waeger@polizeichor-frankfurt.eu

2. Schatzmeister **Rainer WAGNER**

mT: (0173) 804 19 64
rainer.wagner@polizeichor-frankfurt.eu

Öffentlichkeitsarbeit **Peter WIMMERS**

P: (069) 67 45 31
mT: (0162) 965 40 27
peter.wimmers@polizeichor-frankfurt.eu

2. Geschäftsführerin **Angelica RÖSLER**

P: (069) 560 23 63
angelica.roesler@polizeichor-frankfurt.eu

info@polizeichor-frankfurt.eu
www.polizeichor-frankfurt.de

Erweiterter Vorstand

Vertreter **des Männerchores** **Berthold DYBALLA**

P: (06172) 908 40 13
mT: (0175) 934 87 42
berthold.dyballa@polizeichor-frankfurt.eu

Helmut BRANDT

mT: (0179) 109 98 84
helmut.brandt@polizeichor-frankfurt.eu

Vertreterinnen **des Frauenchores** **Gisela HOHMANN**

P: (069) 58 47 38
mT: (0160) 275 70 49
gisela.hohmann@polizeichor-frankfurt.eu

Wilma WAGNER

P: (069) 51 51 55
mT: (0176) 41 74 30 40
wilma.wagner@polizeichor-frankfurt.eu

Vertreter **„Unerhört!“** **Sebastian RADTKE**

sebastian.radke@polizeichor-frankfurt.eu

Polizeichor- **Journal**

Friedhelm DUENSING

P: (069) 867 101 71
mT: (0172) 922 98 18
pcj-redaktion@polizeichor-frankfurt.eu

Fritz ROSENTHAL

P: (06172) 908 41 06
mT: (0170) 625 52 96
fritz.rosenthal@polizeichor-frankfurt.eu

Kartenverkauf **Horst GUTBERLET**

Tel.: (0175) 276 44 48
Fax: (069) 952 03 980
kartenverkauf@polizeichor-frankfurt.eu

Polizeichor Frankfurt am Main e. V.

Adickesallee 70, Polizeipräsidium
60322 Frankfurt am Main
Sparda Bank BLZ 500 90 500 Konto 295 11 01
IBAN DE62 5009 0500 0002 9511 01
BIC GENODEF1S12

Kassenprüfer **Irene WIMMERS** **Uwe STEIN**

Unsere Leistungen

Original-Markenteile führender Kfz-Teilehersteller

Autoteile von A bis Z

Auspuff bis Zylinderkopf

Alfa bis VW

Beratung durch Fachpersonal

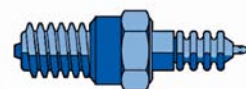
Service

Parkplätze

STOSSDÄMPFER



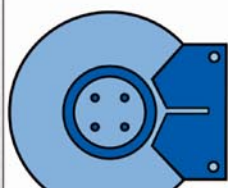
ZÜNDUNGSTEILE



AUTOPFLEGE



BREMSENTEILE



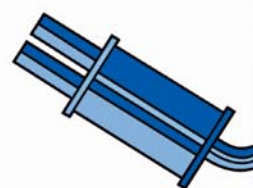
KUPPLUNGEN



ÖLE & ADDITIVE



SCHALLDÄMPFER



Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.00 - 18.30 Uhr · Samstag 9.00 - 15.30 Uhr



Gath-Autoteile GmbH
Herzogstraße 65 a · 63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102/ 23443 oder Tel. 06102/ 800901
Fax 06102/ 17162
E-Mail: info@gathautoteile.de
Internet: www.gath-autoteile-gmbh.de

GATH

AUTOTEILE

Mehr Auswahl. Mehr Freude. Mehr Geschenke.

Noch kein Geschenk? Mit Einkaufsgutscheinen fürs NWZ kannst du alles schenken.

Erhältlich
direkt
an unserer
Besucher-
information.

